

Herrn
Dr. Ingo Franke
Arbeitskreis Umweltschutz Bochum / LNU
Am Ginsterbusch 16

44803 Bochum

04.05.2005

HS/bs

B/1/299

Naturschutz im Ruhrtal

Sehr geehrter Herr Dr. Franke,

für die Übersendung Ihrer Resolution an Landesumweltministerin Bärbel Höhn bedanken wir uns.

Die Mitglieder des Regionalen Arbeitskreises der Interkommunalen Gemeinschaftsinitiative „Das Ruhrtal“ haben die Resolution der im Ruhrtal zwischen Bochum und Hagen tätigen Natur- und Umweltschutzverbände in ihrer letzten Sitzung am 11.03.2005 beraten. Als Zwischenergebnis der Beratung kann festgehalten werden, dass eine Reihe der dort genannten Naturschutz- und Umweltziele mit den Zielen der Ruhrtal-Initiative korrespondiert bzw. kompatibel ist. Dies gilt insbesondere für

- die Wiederherstellung von Naturerlebnisräumen als Grundlage für einen erlebnisreichen Tourismus
- die Schaffung von Bildungsangeboten für den Naturschutz
- stille Erholungsmöglichkeiten.

Wir hoffen, dass Ihre Resolution bei Frau Ministerin Höhn auf die erwünschte Resonanz gestoßen ist und bitten Sie, uns mitzuteilen, was die Ministerin Ihnen geantwortet hat.

Zur Philosophie des Ruhrtal-Projekts und zur Einbindung von Umweltaspekten in das Projekt möchten wir Ihnen nachfolgend einige Erläuterungen geben:

Die Ruhrtal-Initiative hat von Beginn ihrer Zusammenarbeit an Wert darauf gelegt, das Ruhrtal als sanfte Tourismusregion nachhaltig zu entwickeln. Dazu gehört neben der Präsentation der touristischen, kulturhistorischen und städtebaulichen Attraktionen auch die Bewahrung der landschaftlichen Schönheit und die Entwicklung des teilweise hochwertigen naturräumlichen Potenzials. Die Ruhrtal-Gemeinschaft will mit ihren Projekten den Erholungssuchenden im Ruhrtal vielfältige Landschafts- und Naturerlebnisse anbieten. Sie hält dies für den richtigen Weg, um Menschen aus ihrer persönlichen Erfahrung in und mit der Natur zu einem nachhaltigen Engagement für den Schutz der Natur zu bewegen.

Die Ruhrtal-Initiative versteht sich dabei nicht allein als ein touristisches Gesamtprojekt, sondern als ein Netzwerk sehr unterschiedlicher, jedoch aufeinander bezogener interdisziplinärer Einzelprojekte. Da bei dieser Projektfamilie zahlreiche Familienmitglieder mit teilweise unterschiedlichen Interessen „unter einen Hut“ gebracht werden müssen, besteht die Hauptaufgabe des Projektmanagements darin, Leitlinien und Aufgabenbereiche so zu organisieren, dass ein Handeln auf einem gemeinsamen Nenner ermöglicht wird. Diesen gemeinsamen Nenner bilden z. Z. die regionalen Leitprojekte Ruhrtalbahn, Wasserwanderweg Ruhr, Ruhrschiiffahrt, Ruhrtal-Radweg, städtebauliche Offensive „Städte an den Fluss“ und Regionalmarketing. Die Projektfamilie ist jedoch für weitere Familienmitglieder, die sich **aktiv** mit städteübergreifenden Projekten einbringen wollen, grundsätzlich offen. Aktiv bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Projekte inhaltlich selbständig entwickelt und mit den übrigen Leitprojekten kompatibel gestaltet werden, ohne diese grundsätzlich in Frage zu stellen. Leider sind die aus der im Jahr 2000 in Witten stattgefundenen Zukunftswerkstatt Ruhrtal von einigen Bürgern und Mitgliedern von Umweltverbänden entwickelten vielversprechenden Projektideen und –ansätze nicht weiterentwickelt worden, da sich kein Maßnahmenträger bereit erklärte, die Projekte inhaltlich auszugestalten.

Um das Thema Umwelt im Ruhrtal-Projekt in seiner städteübergreifenden Dimension stärker zu aktivieren, hat der Ennepe-Ruhr-Kreis vorgeschlagen, die Errungenschaften und positiven Beispiele im Naturschutz des Ruhrtals für die Öffentlichkeit in einem Buch der von der Ruhrtal-Initiative entwickelten Buchreihe zum Ruhrtal darzustellen. Hierzu ist zurzeit eine Projektskizze von Herrn Sell (Landschaftsplaner) in Vorbereitung.

In das Handlungsfeld „Umweltbildung“ fällt das in Trägerschaft der Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung (WABE) vorbereitete Projekt „Stadtranderholung für Kinder im Ruhrtal 2005“. Hier soll Großstadtkindern in den Sommerferien ein naturnahes Ferienerlebnis ermöglicht werden. Dieses Projekt setzt die vielfältigen Aktivitäten der Ruhrtal-Initiative im Bereich der Umweltbildung und –erfahrung fort, die bereits seit 2002 durch das von der Ruhrtal-Geschäftsstelle durchgeführte Projekt „Schulen im Tal“ begonnen wurde.

Die o. g. Beispiele mögen Ihnen verdeutlichen, dass die Themen Naturschutz und Umwelt nicht nur bei den touristisch motivierten Leitprojekten Ruhrtalbahn, Bootswandern, Ruhrschiiffahrt, Ruhrtal-Radweg mit dem Ziel, einen Umweltverbund im Freizeitverkehr zu schaffen, berücksichtigt werden, sondern in der Projektfamilie „Das Ruhrtal“ als städteübergreifende Projekte einen eigenständigen Stellenwert haben.

Ihre Mitgliedsverbände sind herzlich eingeladen, weitere städteübergreifende, konkrete Projekte vorzuschlagen und sie im Rahmen der Projektfamilie „Das Ruhrtal“ in ihrer Umsetzung aktiv zu gestalten. Die Mitglieder des Regionalen Arbeitskreises werden sich in ihrer nächsten Sitzung ebenfalls weiter mit dem Thema auseinandersetzen.

Frau Ministerin Bärbel Höhn erhält eine Durchschrift dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Schott
(Projektleiter)